

Aarauer Woche

Mittwoch 30. Juni 2021 | KW 26 | 22. Jahrgang | Inserateannahme: 062 823 83 88 | Redaktion: 062 822 07 70 | info@aarauerwoche.ch | www.aarauerwoche.ch



MARTIN BOPP

Der Geschäftsführer des Hightech Zentrum Aargau freut sich über das Innovationsprojekt Nr. 2000 der Rohrer Tools AG.

SEITE 7



MARION RUSSEK

Die Co-Präsidentin der Freunde der Verfassung nimmt bezüglich dem Covid-Gesetz einen zweiten Anlauf und sammelt Unterschriften.

SEITE 9



ADRIAN SCHOOP

Der Unternehmer und FDP Grossrat in seiner Kolumne über das Aus des Rahmenabkommens mit der EU und eine Beziehung auf Augenhöhe.

SEITE 13



HEINRICH ZSCHOKKE

Der Aarauer Staatsmann wird anlässlich seines 250. Geburtstages gebührend geehrt – unter anderem am Aarauer Maienzug.

SEITE 19

«Brücken zwischen den Welten schlagen»

Die Stiftung Töpferhaus als Gestaltungsraum unterstützt Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Geschäftsführer Daniel Aeberhard gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der 40-jährigen Institution.

Wie sieht die Philosophie des Töpferhauses aus, wo setzen Sie da Akzente?

Daniel Aeberhard: In der Begleitung der rund 220 Klientinnen und Klienten arbeitet das Töpferhaus seit einigen Jahren nach dem Grundsatz von Recovery, das heisst die Intensität der Betreuung wird der persönlichen Entwicklung der Klientin/des Klienten angepasst. Es geht darum, dass die Betroffenen ihr Leben wieder selber in die Hand nehmen. Die Fachperson unterstützt die Klientin/den Klienten in diesem Prozess nur dort, wo es nötig ist. Durch diese Vorgehensweise entstehen viele individuelle Lösungsansätze. Die Betroffenen gewinnen an Problemlösungskompetenzen und wachsen in ihrer Eigenständigkeit, was wiederum ihre berufliche und soziale Integration fördert.

Ihr Menschenbild basiert auf christlichen Werten. Wie lassen sich diese in unserer schnelllebigen Gesellschaft umsetzen und leben?

Für uns ist die Würde des Menschen unantastbar, sie wird von uns geachtet. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch fähig

ist, sein Leben in Verantwortung zu gestalten und darin seinen Sinn zu finden. Aus diesem Grund schaffen wir Raum zur persönlichen Entfaltung und zur Entfaltung individueller Fähigkeiten. Wir sind partnerschaftlich unterwegs, gestalten gemeinsam. Als Stiftung Töpferhaus legen wir Wert auf einen ehrlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang mit unseren Mitmenschen. Wir achten darauf, dass jede Art von Gespräch auf konstruktiver und vertrauensvoller Basis geführt ist, so dass sich das Gegenüber in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt fühlt. Dies schliesst gegenseitige Feedbacks sowie sachliche und lösungsorientierte Kritik mit ein, welche der individuellen und institutionellen Weiterentwicklung dienen.

Sie bieten Gestaltungsraum für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Wer wohnt oder arbeitet im Töpferhaus?

- Menschen mit einer psychischen Leistungsbeeinträchtigung zwischen 18 und 65 Jahren. Mit Rente, Teilrente oder in Abklärung für eine Invalidenrente.



Bild: romangaig.ch

Der «Bachfisch», die Aarauer Spezialität, wird in liebevoller Handarbeit an angepassten Arbeitsplätzen hergestellt.

- Personen in Integrations- und beruflichen Massnahmen der IV
- Sozialhilfebeziehende

Was sind die grossen Herausforderungen bei der Begleitung dieser Menschen mit psychischer Beeinträchtigung?

Eine der grössten Herausforderungen und gleichzeitig der grösste Benefit ist, Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung individuell zu begleiten. Das Suchen nach persönlichen Lebenswegen im Spannungsfeld zwischen der individuellen

Lebenssituation und den gesellschaftlichen Normen bedeutet, dass wir gefordert sind, Brücken zwischen den beiden Welten zu schlagen. Damit die Betroffenen besser verstanden werden und sie einen eigenständigeren Weg verwirklichen können.

Was sind Ihre Standbeine und Geschäftsbereiche?

Wie bereits erwähnt hat die Stiftung Töpferhaus vier Standorte, zwei in Aarau und je einer in Lenzburg und Suhr.

Fortsetzung Seite 3



Lust auf Leben.

TROTTER

AUGENOPTIK OPTOMETRIE KONTAKTLINSEN

Bahnhofstrasse 55, 5001 Aarau
Tel. 062 838 22 22, www.trotteraarau.ch

Tier vermisst?
Wir helfen suchen. Und finden.



Vom Schicksal getrennt.
Von uns wieder vereint.

Vermisste Tiere:
www.stmz.ch (kostenlos) oder
Tel. 0900 357 358 (CHF 1.95 / Min. ab Festnetz)

Gefundene Tiere:
www.stmz.ch (kostenlos) oder
Tel. 0848 357 358 (Lokalstar ab Festnetz)

stmz Stansstadterstrasse 104 | 6370 Stans
Tel. 041 632 48 90
stmz@stmz.ch | info@stmz.ch | www.stmz.ch



Solidarität und finanzielle Entschädigung für die Pflege von Angehörigen.

www.solicare.ch, info@solicare.ch,
T 041 391 02 34

Weil Sie das verdienen.

Sie unterstützen ein Familienmitglied

- An- & Auskleiden
- Körperpflege & Hygiene
- Mobilisation & Lagerung
- Essen & Trinken

Wir ermöglichen Ihnen einen Lohn

- Fairer Stundensatz CHF 33.50
- Private Vorsorgebeiträge
- Professionelle Begleitung
- Administrative Abwicklung

FORTSETZUNG

Sie ist in vier Tätigkeitsbereiche organisiert: Wohnen, Arbeiten, Tagesstätte und Job Coaching mit in der Betreuungsintensität abgestuften Arbeits- und Tagesstättenplätze sowie verschiedenen Wohnmodellen. Produktseitig ist sie schwerpunktmässig im Genuss- (Teigwaren, Backwaren, Frischprodukte) und Kreativbereich (Herstellen von Karten und Bienenwachstüchern) tätig. Sie erledigt aber auch industrielle Aufträge, von einfachen Mailings bis zu komplexen Konfektionsarbeiten. Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit Coop, verschiedenen Detailhändlern und anderen Kunden ist der Produkterlös ein wichtiges Standbein geworden. Hauptsächlich aber wird die Stiftung Töpferhaus dank Leistungsverträgen mit dem Kanton von der öffentlichen Hand finanziert.

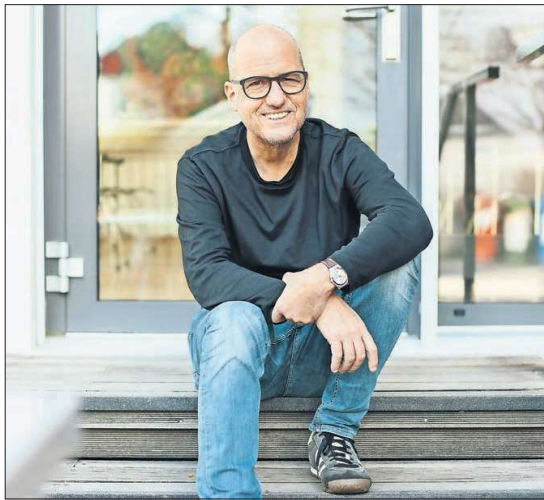


Bild: valentinasvendisca.format.com

Daniel Aeberhard, seit 12 Jahren Geschäftsführer der Stiftung Töpferhaus.

Wie erleben Sie die Inklusion Ihrer Klientinnen und Klienten? Die Gesellschaft tut sich heute nicht mehr so schwer mit psychisch beeinträchtigten Menschen wie vor 40 Jahren. Trotzdem passiert eine Kategorisierung in Gesund und Krank sehr schnell. Deshalb ist es dem Töpferhaus wichtig, Klientinnen und Klienten in eine möglichst hohe Selbstständigkeit zu führen und sie zu befähigen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Der Neubau in Suhr ist ein weiterer Beitrag zur Inklusion, steht doch das Gebäude mitten in einem Wohnquartier. Die Cafeteria und die Aussenanlage dienen zudem als Austausch- und Begegnungsort für Anwohnerinnen und Anwohner. Auch unsere Produkte fördern die Inklusion – zu erleben, wie ein Produkt entsteht und wohin es geliefert wird oder es in Verkaufsläden ausgestellt sehen. Solche Erfolge geben Sinn und fördern das Miteinander. Im Herbst finden zum Beispiel zum 7. Mal die «Aktionstage Psychische Gesundheit» statt, organisiert vom Kanton Aargau zusammen mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit Kanton Aargau. Mehr als 30 Institutionen sensibilisieren für das Thema. Als Töpferhaus werden wir in Kooperation mit vier anderen Partnern auch einen Anlass organisieren. Dies sind immer gute Möglichkeiten, Einblick in unseren Alltag zu geben, mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen und eventuelle Vorurteile abzubauen.

Welche Auswirkung hat Corona auf das Töpferhaus respektive Ihre Klientinnen und Klienten? Wie alle war auch das Töpferhaus in dieser unsicheren und ungewohnten Situation gefordert. Vieles musste geändert, ausgehalten und umdisponiert werden. Die Folgen des Virus machten sich im Organisatorischen, in der Kommunikation (online anstatt analog), in der Belegung der Plätze (vor allem Arbeitsplätze der Klientinnen und Klienten) und im Umsatz-

einbruch bemerkbar. Klientinnen und Klienten als vulnerable Personen galt es zu schützen, ihnen mit grossem Verständnis zu begegnen, wenn jemand zu Hause bleiben wollte. Dank gutem Miteinander und kreativen Lösungen haben wir immer wieder Wege gefunden und trotz Pandemie blicken wir auf ein gelungenes 2020 zurück.

Wie wird der 40. Geburtstag der Töpferhause gefeiert?

Aufgrund der aktuellen Situation – auch wenn sich diese bessert – ist das Feiern noch etwas eingeschränkt. Geplant ist im September ein Anlass mit dem Titel «Doppelt feiern.» Dabei werden wir die «40 Jahre Töpferhaus» und den Bezug des Neubaus in Suhr (im Juli) mit geladenen Gästen feiern. Mit unserer Aktion «Danke» überraschen wir Personengruppen der Region (z.B. Briefträger, Polizisten, Team der Intensivpflege KSA etc.) mit dem Gebäck Bachfisch und wollen dadurch unseren Dank für ihre Arbeit und ihren Einsatz für die Allgemeinheit ausdrücken. Unsere Kunden/-innen und Partner/-innen werden wir mit einer Genussbox à la Töpferhaus sowie die Mitarbeitenden mit einem anderweitigen Präsent überraschen.

Welchen Stellenwert hat das Töpferhaus in der Gesellschaft? Das Bedürfnis nach Institutionen wie dem Töpferhaus ist

heute unbestritten. Die Nachfrage nach Plätzen mit Tagesstruktur, im Wohncoaching und für Angebote junger Menschen zwischen 18 und 25 Jahren steigt. Deshalb hat die Stiftung Töpferhaus Ende 2020 ein weiteres Kreativatelier und ein Mitarbeiterbüro des Externen Wohnens im Gebäude der Alpsteig Fenster am Niederlenzer Kirchweg 17 in Lenzburg eröffnet. Im Juli ist der Neubau am Schützenweg 5 in Suhr mit Produktionsräumen und 19 Studiowohnungen fürs teilbetreute Wohnen bezugsbereit. Auch der Kanton hat die Wichtigkeit dieser Plätze erkannt und plant, den ambulanten Teil auszubauen, was wir als Töpferhaus sehr begrüßen.

Was wünsche Sie sich für die nächsten 40 Jahre des Töpferhauses?

Eigentlich wäre es schön, wenn es unsere Arbeit in den nächsten 40 Jahren gar nicht mehr brauchen würde. Doch die aktuelle Situation weist eher in eine andere Richtung: psychische Herausforderungen steigen weiter. Sie werden also also Teil unserer Gesellschaft bleiben. Deshalb setzen wir uns auch in den kommenden Jahren dafür ein, für Menschen einen Gestaltungsraum zu sein.

Interview Corinne Remund

Porträt Stiftung Töpferhaus

Die Stiftung Töpferhaus mit Standorten in Aarau, Lenzburg und Suhr unterstützt Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Die rund 220 Klientinnen und Klienten werden mit Wohn- und Arbeitsangeboten, zwei Tagesstätten und Job Coaching von 65 Mitarbeitenden in ihrer beruflichen und sozialen Integration begleitet: interdisziplinär und professionell, fokussiert auf Selbstverantwortung und Lebensqualität.

Das Töpferhaus ist im Grossraum Aarau auch bekannt durch seine innovativen Produkte: Die feinen Bio-Teigwaren «Pasta Mia», den süssen Bachfisch, die Gugelhöpfl und Rüebliörtli, die Goldstücke aus zartschmelzender Giandujamasse und das Aargauer Schlossgebäck Leckerlin.

www.toepferhaus.ch

Mit spitzer Feder...



Ohne Schutzengel geht's (auch) nicht

Mit dieser Kolumne möchte ich an meine spitze Feder «Ohne Gott geht es nicht!» anknüpfen. Darin habe ich mich zum Gottesbezug in unserer Bundesverfassung der seit Jahrhunderten für den schweizerischen Freiheitswillen steht, geäußert. Mit meinen Worten habe ich offensichtlich viele Leserinnen und Leser im positiven Sinn mitten ins Herz getroffen. Ich habe unendliche viele Zuschriften per Mail, per Facebook oder per Post bekommen und ebenso viele Leserinnen und Leser gratulieren mir persönlich am Telefon. Allen tausend Dank dafür. Diese vielen Komplimente freuen mich unendlich. Aber ein noch viel grösseres Geschenk ist es für mich, dass mir so viele bezüglich unserem Schöpfer zustimmen. Das gibt Hoffnung und Zuversicht – gerade in der aktuellen Situation! Nun stelle ich euch mit einem Augenzwinkern, aber auch durchaus mit klarem Verstand und Herz Baltasar vor.

Wer in Gottes Namen ist Baltasar? Mein ganz persönlicher Schutzengel. Seine Existenz hat er mir schon in frühen Kinderjahren gezeigt, aber ich musste versprechen, dass es unser Geheimnis bleibt. Er ist ehrlich, zuverlässig, zauberhaft, knuffig und kuschelig, ein Fels in der Brandung – kurz und bündig: himmlisch! Schutzengel sind verlässliche Gesellen. Sie wachen über unsere Träume, sie begleiten uns im Alltag. Normalerweise sind Engel nicht zu «sehen», aber in brenzligen Situationen kann ihre Anwesenheit überdeutlich werden. Wenn das Auto auf der Autobahn ins Schleudern kommt, aber alles gut ausgeht, berichten viele davon, dass sie ein Lichtschein oder ein warmer Hauch streifte. Schutzengel haben viele Erscheinungsbilder: Sie werden zwar in Filmen, auf Fotos, auf Gemälden in den verschiedensten Gestalten dargestellt, meistens als ein Mensch mit Flügeln. Allerdings machen sich Schutzengel in Wirklichkeit eher in Form eines Gedankens oder eines Impulses unseres Herzens bemerkbar oder auch als zufällige Wahrnehmung. Baltasar kommuniziert auf verschiedene Arten mit mir: Manchmal spüre ich einen ganz sanften Lufthauch und seine zarten Flügel berühren mein Gesicht. Er zeigt sich als Lichtstrahl oder als Reflektion. Er sucht oft die Verbindung im Traum zu mir. Und manchmal ist da einfach jemand Wir reden hier nicht von krankhafter Paranoia, sondern von einem guten Gefühl, dass da jemand ist, auch wenn ich ihn nicht sehe, der auf mich aufpasst.

Kürzlich schloss ich meine Wohnung auf und wusste gleich da ist jemand. Als ich in die Küche kam, brannte die Osterkerze, die ich nicht angezündet hatte. Ich dankte ihm lächelnd – welche freundliche Begrüssung. Ein anderes Mal hörte ich zarte Klänge aus dem Schlafzimmer, als ich heimkam. Es war mein Diffusor mit LED-Beleuchtung: Sein Wasserdampf war eingehüllt in goldenes Licht – wunderschön. Nur – über diese Farbe verfügt das Gerät nicht. Auch das war Baltasar freundliches Werk. Ich habe mit Baltasar abgemacht, dass ich ihn nicht überstrapaziere und mit wachen Augen, grossmütigem Geist und Seele, wohl bedacht und positiv durchs Leben gehen. Denn auch Schutzengel brauchen mal eine Pause. Gerade jetzt hat er alle Hände voll zu tun. Geschick und charmant navigiert er mich durch diese Krise. Dafür gibt es ein Luftküsschen von mir und immer wieder ein grosses Dankeschön in Form einer angezündeten Kerze in der Kirche.

Übrigens: Der Wunsch unseres Schutzengels, uns zu helfen, ist weit grösser als der, den wir haben, uns von ihm helfen zu lassen. Aber wer lässt sich gerne helfen? Sich helfen zu lassen, bedeutet, Schwachheit einzugestehen. Und zu zugeben, dass man doch nicht so stark ist, wie man meint, bedarf schon einer gesunden Portion Demut. So sollten wir den Schutzengel und die anderen Engel um ihren Beistand bitten, wenn wir unser Gebet beginnen, beim Autofahren, im Strassenverkehr, in der Schule; im Grunde in allen Bereichen menschlichen Lebens. Es ist hilfreich, in schweren Gesprächen oder Situationen den Schutzengel unseres Gesprächspartners anzurufen. Wenn wir die Engel um ihren Beistand bitten, bedeutet das nicht, dass wir unsere Freiheit verlieren. Die Engel haben die Möglichkeit, über unser Gewissen zu uns zu sprechen. Sie können aber niemals so viel Einfluss auf uns gewinnen, dass wir nicht mehr frei entscheiden können. Wie Gott respektieren sie unsere freie Entscheidung. In diesem Sinne wünsche ich euch liebe Leserinnen und Leser von ganzem Herzen einen Schutzengel – einen göttlichen Kompass, der euch liebevoll aber bestimmt durchs Leben begleitet.

Herzlichst,
Ihre Corinne Remund
Verlagsredaktorin